№ 87. Dienstag, den 15. April 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. April.

— Der Kaiser trug am Freitag in Wiesbaden bei dem Besuche der Kaiserin von Oesterreich die Uniform seines ungarischen Husaren-Regiments Nr. 7. Der Kaiser überreichte der Kaiserin einen aus Berlin mitgebrachten Blumenkorb. Am Freitag Nachmittag ließ der Kaiser in Wiesbaden die Garnison alarmiren und hielt mit derselben auf dem Exerzierplatze eine Gefechtsübung ab. Abends 9 Uhr 20 Minuten trat der Kaiser die Rückreise nach Berlin an. Am Sonnabend früh 9 Uhr ist der Kaiser wieder in Berlin eingetroffen. Bereits um 10 Uhr gewährte der Kaiser dem Maler Koner eine Sitzung. Später wurden noch der zum Regierungsrath im Reichsrath des Innern ernannte Dr. Kelch und der Ober-Präsidialrath von Hartmann aus Hannover empfangen. Für die Uebersiedelung des kaiserlichen Hofes nach Potsdam ist der „Post“ zufolge der erste Mai in Aussicht genommen. Der Kaiser und die Kaiserin folgten Sonnabend Nachmittag um 1 Uhr einer Einladung der Kaiserin Friedrich zur Frühstückstafel, zu welcher anläßlich des Geburtstages der Prinzessin Viktoria auch der Prinz Friedrich Leopold und die erbprinzlich sachsen-meiningenschen Herrschaften erschienen waren. Um 2½ Uhr zum Schlosse zurückgekehrt, ertheilte Se. Majestät dem Landesdirektor von Levetzow Audienz, worauf auch noch die Landräthe Spitta und Orth vom Monarchen empfangen wurden. Sonntag Vormittag arbeitete der Kaiser zunächst einige Zeit allein und begab sich darauf mit seiner Gemahlin zu Wagen nach der Garnisonkirche, um dort dem Gottesdienst beizuwohnen. Nach Beendigung desselben zum Schlosse zurückgekehrt, erledigte Se. Majestät Regierungsangelegenheiten.

— Man schreibt uns: Unmittelbar nach Erscheinen der kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar d. J. wurde die Veranstaltung eines „Wettstreites zur Verbesserung der Lage der Arbeiter“ im Sinne der allerhöchsten Kundgebungen in Köln bekannt gegeben, welcher in den Sommermonaten 1890 auf dem Ausstellungsfelde neben der Flora stattfinden soll. Nach Erwerb bedeutender Aufbauten und Anpachtung eines über 20 Morgen großen Ausstellungs-Terrains wurde unverzüglich Hand angelegt, und heute stehen dieß sämmtlichen Ausstellungsbauten, die Hallen für „Arbeiter-Wohlfahrt, Haus-Industrie, Gewerbe-Hygiene, Unfallverhütung und Hülfeleistung,“ eine Maschinenhalle zur Aufnahme der Betriebs-Maschinen, die Restaurationsgebäude und einige weitere Annexbauten, welche insgesammt über 12,000 □Meter Grundfläche bedecken, bereit, die Ausstellungs-Gegenstände aufzunehmen. Die weiteren Arbeiten schreiten rüstig vorwärts. Die Betheiligung ist eine sehr rege, ist auch wünschenswerth, da der Vorstand Kosten für Platzmiethe, für den Transport der von Arbeitern hergestellten Gegenstände übernimmt. Die Eröffnungstag ist Pfingstsonntag, den 25. Mai. An Preisen und Auszeichnungen werden verliehen: dreitausend Mark Geldpreis für die beste Arbeit über die Verbesserung der Lage der deutschen Arbeiter im Sinne der kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar 1890, goldene und silberne Denkmünzen, Ehren-Urkunden, Urkunden der goldenen Denkmünzen, Urkunden der silbernen Denkmünzen, Urkunden der bronzenen Denkmünzen. Die Beurtheilung der zur Ausstellung zugelassenen Gegenstände erfolgt durch ein Preisgericht, welches durch die Herren Aussteller selbst gewählt wird.

— Die „Berliner Politischen Nachrichten“ des Herrn von Schweinburg (Herr v. Sch. ist Ausländer, aber von der Ausweisung verschont geblieben), dem Herr Finanzminister v. Scholz unlängst noch ein günstiges Zeugniß ausstellte, hören immer mehr auf, offizielles Organ zu sein. Heute lesen wir im „Reichsanzeiger“: „In der gestrigen Nummer der „Berl. Polit. Nachr.“ wird im Anschlüsse an ähnliche Mittheilungen in- und auländischer Blätter die Frage einer neuen Organisation der Reichs-Zentralbehörden erörtert und dabei die Vermuthung ausgesprochen, daß in dieser Richtung Erwägungen an maßgebender Stelle stattfänden. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die bezüglichen Ausführungen jeder thatsächlichen Unterlage entbehren.“ So ist in Wirklichkeit nur der „Reichsanzeiger“ offizielles Organ, was wir freudig begrüßen, wenn wir uns auch in der Frage der neuen Organisation der Reichs-Zentralbehörden, d. h. Einrichtung von verantwortlichen Reichsministerien gerne auf Seiten des Herrn von Schweinburg gestellt hätten.

— Die Zusammensetzung des Reichstages ist nach Beendigung der Stichwahlen folgende: Freisinnige 67 (1887: 32), Volkspartei 10 (0), Nationalliberale 43 (99), Reichspartei 19 (41), Deutschkonservative 72 (80), Zentrum 107 (98), Welfen 11, Sozialdemokraten 35 (11), Antisemiten 5 (1), Polen 16 (13), Elsässer 10 (15), Däne 1 (1), wild 1 (2).

— Bei den kommenden Heeres-Vorlagen handelt es sich in erster Linie um die völlige Ausgestaltung der beiden neuen Armee-Korps und die Ausgleichung aller Unregelmäßigkeiten, welche bei den älteren Armee-Korps durch die Aufstellung jener entstanden sind oder sonstwoher noch bestehen. — Die betreffenden Vorlagen sind unbedingt für die erste Tagung des neuen Reichstages in Aussicht genommen. Die sonstigen Militär-Vorlagen, wie die Aufstellung von einem Reserve-Infanterie-Bataillon und einer Reserve-Eskadron in jedem Armee-Korps-Bezirk und die mit der Aufbesserung der Beamtengehälter im Reiche und in Preußen zusammenhängende Gehalts-Erhöhung gewisser Offiziersklassen, fallen vielleicht mit dem nächsten Reichshaushalts-Etat zusammen. Die zunächst kommenden Vorlagen schließen eine wesentliche Vermehrung der Mannschafts-Ziffer und damit eine Durchbrechung des sogenannten Septennats-Gesetzes von 1887 in sich.“

— Der Zudrang von Damen zum Turnlehrerfach ist in Berlin noch nie so groß gewesen, wie in diesem Jahre. Von den sich Gemeldeten kann nur die Hälfte für den demnächst beginnenden staatlichen Kursus einberufen werden.

Ausland.

* **Petersburg,** 13. April. Für die gewaltsame Russifizirung der baltischen Provinzen ist ein im Worlaut vorliegendes Rundschreiben des Kurators des Dorpater Lehrbezirks sehr bezeichnend. Das Gesetz vom 10. April 1887 bestimmt, daß binnen fünf Jahren der Unterricht in allen Schulen und Lehranstalten russisch zu ertheilen ist. Bis dahin sollte die Umwandlung von Fach zu Fach durchgeführt werden. Dem Kurator ist dieselbe bis jetzt aber zu langsam vor sich gegangen, und er schreibt daher den Direktoren der mittleren Lehranstalten vor, unverzüglich Maßregeln zu ergreifen, damit vom August d. J. ab der Unterricht in allen Fächern, außer in der Religion, in den drei unteren Klassen unfehlbar nur in russischer Sprache ertheilt werde. Das Rundschreiben zeichnet sich besonders durch seinen gehässigen Ton aus.

* **Petersburg,** 12. April. In Folge der stetig zunehmenden Einfuhr ausländischen Salzes, welches dem inländischen bedeutende Konkurrenz bietet, beabsichtigt das Finanzministerium den Einfuhrzoll auf Salz wesentlich zu erhöhen.

* **Konstantinopel,** 12. April. Der deutsche Botschafter Radowitz sprach in einer Unterredung mit dem Großvezir Kiamil und dem Minister des Auswärtigen Said im Auftrage des Kaisers die förmlichste Versicherung der Stabilität der deutschen Politik aus, sowie daß der Personenwechsel des Reichskanzlers in keiner Weise einen Systemwechsel bedeute. Der Botschafter drückte die gleichen Versicherungen auch im Auftrage des Reichskanzlers aus.

* **Konstantinopel,** 12. April. Die „Agence de Konstantinople“ wird zu der Erklärung ermächtigt, daß die Nachricht von der Plünderung der Kirchen zu Kanea falsch sei. In Kreta ist Alles ruhig. Es hat sich daselbst nichts Derartiges ereignet.

* **Rom,** 12. April. Der Korrespondent des Pariser „Figaro“ Chenara ist ebenfalls ausgewiesen und bereits abgereist.

* **Madrid,** 13. April. General Daban hat sich in seiner Eigenschaft als Senator schwerer militärischer Vergehen schuldig gemacht. Die Angelegenheit hat vielen Staub aufgewirbelt, D. ist zur Haft verurtheilt. Nun haben 18 spanische Brigade-Generäle an verschiedene französische Blätter wegen ihrer Sprache bezüglich des Zwischenfalls Daban Herausforderungen

Feuilleton.

Anni vom Walde.

Kriminal-Roman von **Emil Cohnfeld.**

8.) (Fortsetzung.)

Der Waldweg zog sich seitwärts von dem Herrenhof der Besitzung hin; eine Anlage, halb Garten, halb Park, mit einer ziemlich hohen Mauer umgeben, nahm den Raum von der Hinterfront des Schlosses bis zum Walde ein, dessen erste Bäume sich nur wenige Schritte von der Parkmauer entfernt befanden. Ein kleines Pförtchen mit eisenbeschlagener Thür bildete nach dieser Seite hin den einzigen Ausgang aus dem Park.

Stromer war, unter dem dichten Laubdach, das ihn bisher vor dem Regen geschützt hatte, auf den freien Zwischenraum hinaustretend, kaum bei den ihm bezeichneten Brombeersträuchern angelangt, als ein leises Zischen Jean's ihn nach einer Stelle der Parkmauer hinrief.

„Pst, bist Du da?“ wisperte Jean, dessen Kopf über der Mauer erschien. Du hättest nicht so lange zu zögern brauchen; ich bin nur durch's Haus gegangen, um mich zu überzeugen, wie die Sachen hier liegen. Alles schläft, kein Mensch ist mehr auf den Beinen. Jetzt mach' rasch, Du mußt hier herüber. Den Schlüssel zu der Pforte in der Mauer hat nur der alte David, aber hier ist eine Leiter.“

Jean war inzwischen emporgestiegen, hatte rittlings auf der Mauer Platz genommen und reichte seinem Gefährten eine leichte, kleine Gartenleiter zu. Schnell erklomm dieser darauf die Mauer; dann wurde die Leiter nach der Parkseite hinübergehoben, die beiden Männer stiegen hinab und befanden sich im nächsten Augenblick im Park.

Hinter einer Hecke, die sich zum Schmuck der Mauer an dieser entlang zog, verbarg Jean die Leiter, worauf er sich in dem schmalen, fußsteigartigen Zwischenraum haltend, der zwischen Hecke und Mauer lag, mit seinem Gefährten dem Schloß zusteuerte. Dort, wo die Hecke an den vorspringenden Flügel des Hauses stieß, erhob sich ein hohes, dichtes Gebüsch, dessen Zweige Jean auseinander bog; dadurch wurde eine niedere Thür sichtbar, die, wie es schien, in das Kellergeschoß des Hauses führte.

„Sie wird seit langen Jahren nicht mehr benutzt — außer durch den alten David, wenn der heimlich in's Schloß kommt,“ wisperte Jean seinem Genossen zu. „Dem Alten habe ich diesen Eingang abgemerkt, als ich ihm nachspionirte, und weil ich dachte, es sei gut, wenn man dem Alten nachkönne, um ihm auf die Schliche zu kommen, so habe ich mir hier auch einen Ein- und Ausgang offen gehalten. Da, sieh' her!“

Er trat etwas zur Seite, bog das niedere Gestrüpp, das neben dem die Thür verdeckenden Gebüsch wucherte, auseinander, und man erblickte ein kleines, dicht über dem Erdboden befindliches Kellerfenster, dessen Oeffnung durch lose hineingeschobene, alte Ziegelsteine ausgefüllt war. Selbst wenn Jemand durch Zufall das von dem Gestrüpp bedeckte Fenster bemerkte, mußte ihm dasselbe auf einen oberflächlichen Blick hin als vermauert erscheinen.

Jean zog die losen Steine aus der Oeffnung heraus, und das Fenster zeigte sich groß genug, daß ein Mann mit einiger Mühe hindurch kriechen konnte. Die Flügel standen durch Jean's Fürsorge nach innen offen; ein Drahtgitter, das ehemals das Fenster geschützt, und dessen Reste man noch an einigen Stellen wahrnahm, war durch dieselbe Vorsorglichkeit entfernt worden. Jean hatte offenbar diesen Weg schon öfter genommen.

Die Männer zwängten sich durch das Fenster und befanden sich bald in einem Kellerraum, der nur einigen alten Kisten und Fässern zum Aufenthalt diente. Auf eins derselben stieg Jean, um vorsichtig die Fensteröffnung wieder durch eine Anzahl Steine zu schließen, als er plötzlich innehielt und lauschte.

„Hörtest Du nichts?“ fragte er Stromer, der soeben beschäftigt war, eine kleine Blendlaterne anzuzünden, die er aus der Tasche gezogen. „War mir's doch, als bellten die Hunde. — Verdammt,“ fuhr er nach kurzem Lauschen fort: „Die Köter blaffen wirlich! Was hat das zu bedeuten?“

„Pah, was wird es sein!“ beschwichtigte ihn wispernd sein Genosse. „Vielleicht eine Katze, die über den Hof gehuscht, oder allenfalls ein Marder, den sie gewittert.“

„Wüßte auch wahrhaftig nicht, wer sonst noch um jetzige Zeit hier herumstrolchen sollte,“ brummte Jean beruhigt. „Spitzbuben giebt's nicht in dieser gesegneten Gegend, außer heute Abend uns Beide, hihihi! Aber, was ist das, sie blaffen schon wieder! Es muß vorn im Schloßhof etwas vor sich gehen — es wäre gut, wenn man wissen könnte, was . . . . pst, still! Die Laterne fort!“

Jean hatte sich plötzlich unterbrochen und die letzten Worte leise, rasch, warnend von seinem Faß heruntergewispert. Er schob jetzt einige Steine in der noch nicht ganz geschlossenen Fensteröffnung bei Seite, preßte das Gesicht in die Lücke, um hinauszuspähen und zu lauschen.

Stromer huschte mit einer Gewandtheit, die man dem schwerfälligen Bauer kaum zugetraut hätte, heran, und schob seinen Kopf neben denjenigen Jean's an das Kellerfenster, um zu erfahren, was es gäbe.

Das Gestrüpp vor dem Fenster, niedergebogen von dem Hereinsteigen der Männer, gestattete ein Hinauslugen, soweit dies in der herrschenden Dunkelheit möglich war. „Man kommt!“ raunte Jean dessen Gesicht sich an der Oeffnung befand, kaum hörbar seinem Genossen in's Ohr: „Ich sah dort drüben deutlich sich etwas auf dem hellen Kiesweg bewegen!“

Ein Augenblick athemlosen Lauschens verging, — dann raschelte es vernehmbar in dem hohen Gebüsch neben dem Fenster; dasselbe wurde auseinandergebogen, und eine dunkle Gestalt hob sich für einen Moment von dem umgebenden Halbdunkel ab, die aber den beiden Lauschern, welche sich nicht vorzubeugen vermochten, nur für eine Sekunde sichtbar war.

„Er kommt — durch die Thür — wir sind verloren!“ wisperte der entsetzte Jean.

„Unsinn! Courage, Vorsicht!“ raunte sein Gefährte entschlossen zurück. „Verbirg' Dich — schnell!“

Er glitt von dem Fasse herunter und duckte sich kauernd hinter demselben, auf der der Thür entgegengesetzten Seite nieder, die Laterne schnell ausblasend, während Jean sich dicht an die Wand gepreßt platt auf den Boden niederwarf und dort im Dunkel regungslos verharrte.

(Fortsetzung folgt.)

geschickt, u. A. an den „Temps“ und „Gil Blas“. Der Artikel des letztgenannten Blattes war von Charles Leser gezeichnet, welcher als ernsthafter Militärschriftsteller gilt. Der Artikel des „Temps“ war anonym. In den Herausforderungen ist gesagt, daß die Nation, die einen 18. Brumaire, einen 2. Dezember und ein Sedan in ihrer Geschichte hat, sich keine abfällige Sprache über Spanien erlauben darf. Der Herausforderer des „Temps“ ist General Parado. Beide Blätter haben natürlich die blutdurstigen Generäle abgewiesen. Der „Temps“ schreibt, Parado solle lieber Sagasta fordern, der in viel schärferen Worten das Verhalten der spanischen Generäle gegeißelt habe. „Gil Blas“ entgegnet, er habe die Spanier gewarnt, um Spanien vor dem Geschick Frankreichs zu bewahren. Man versichert hier, allerdings wenig glaubhaft, daß auch deutsche Blätter eine ähnliche Herausforderung erhalten hätten, doch sei dieselbe noch blutdürstiger gehalten.

* **Tanger,** 12. April. Die außerordentliche Gesandschaft des Kaisers Wilhelm reist heute zum Sultan nach Fez ab.

Provinzielles.

□ **Kulm,** 13. April. Gestern Abend fand hier eine Versammlung des Vorstandes des Westpreußischen Provinzial-Lehrervereins statt, welche über die Vorbereitungen zu dem am 30., 31. Juli und 1. August hierselbst stattfindenden Provinzial-Lehrertag verhandelte. Anwesend waren von auswärts die Herren Mieschke-Danzig, Chill-Thorn und Dr. Borsig-Graudenz. — Im Anschluß hieran geht uns noch folgende Zuschrift aus Kulm vom 13. d. M. zu: „Gestern fand hierselbst eine außerordentliche Sitzung des hiesigen Lehrer-Vereins statt, in der über die diesjährige Westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung, welche hier in den Sommerferien stattfinden soll, berathen wurde. Es waren auch zwei Mitglieder vom Vorstande des Provinzial-Lehrer-Vereins die Herren Hauptlehrer Mielke I-Danzig und Lehrer Chill-Thorn, erschienen. Als Termin für die 9. Westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung wurden der 30., 31. Juli und 1. August endgiltig gewählt. Die Versammlung erörterte eingehend, in welchem Rahmen das Lehrerfest abgehalten werden soll. Am ersten Tage wird nur eine Vorversammlung zur Begrüßung der Gäste stattfinden. Die Delegirten-Versammlung des Provinzial-Lehrer-Verbandes, welche früher am ersten Tage abgehalten wurde, soll diesmal auf den zweiten Haupttag, den 1. August, gelegt werden, um ihr mehr Geltung zu verschaffen. Am 31. Juli findet die erste Hauptversammlung statt, die zweite schließt sich unmittelbar an die Delegirten-Versammlung am 1. August an. Für die gemüthlichen Theile der Versammlung sind außer einem Diner in Aussicht genommen ein Gartenkonzert und ein Konzert in der Parowe. Auch wird ein Kirchenkonzert geplant. Die Vorbereitungen zur Versammlung werden beginnen, sobald das Lokal-Komitee sich gebildet hat, was in den nächsten Tagen geschehen soll. Es steht zu erwarten, daß sich Vertreter der städtischen und anderer Behörden, wie auch achtbare Bürger bei demselben betheiligen werden. Die Stadt hat zu den Kosten der Versammlung einen Betrag von 200 M. bewilligt. Die Bürgerschaft wird den auswärtigen Lehrern gern eine gastliche Aufnahme gewähren.

Graudenz, 12. April. Die Kartellbrüder geben ihrem Aerger über den Ausfall der letzten Reichstagswahlen bei jeder Gelegenheit Ausdruck. So lesen wir im „Geselligen“, einem kartellfreundlichen Blatte, folgenden Bericht über die letzte Kreistagssitzung: „Von den Wahlen heben wir heute hervor, daß bei der Neuwahl für zwei Kreisausschußmitglieder, die Herren Bieler und Schnackenburg, Herr Bieler wiedergewählt, an Stelle des Herrn Schnackenburg dagegen Herr Schelske-Ramutken neugewählt wurde. Herr Oberbürgermeister Pohlmann hatte die Wiederwahl beider Herren durch Akklamation in Vorschlag gebracht, da aber Herr Bieler-Melno Widerspruch erhob, mußte zur Stimmzettelwahl geschritten werden. Herr Schnackenburg nahm vor der Abstimmung das Wort zu der Bemerkung, daß, so lange er der Kreisverwaltung angehöre, bei Kreiswahlen die politische Stellung niemals Einfluß ausgeübt habe, wie es jetzt nach einer ihm von Herrn Bieler gegebenen Erklärung beabsichtigt werde. Herr Bieler erwiderte darauf, daß das Verhalten des Herrn Sch. bei der engeren Wahl zum Reichstag ihm und seinen Freunden Bedenken eingeflößt habe. Die Abstimmung ergab 13 Stimmen für Herrn Schelske und 11 Stimmen für Herrn Schnackenburg Herr Schnackenburg gehört, so führt das Kartellblatt noch aus, dem Kreisausschusse seit der Einrichtung desselben, an, er ist stets ein eifriges, gewissenhaftes, für das Gemeinwohl besorgtes Mitglied gewesen: diese Anerkennung wird ihm von Niemandem versagt werden, und der Ausgang der Wahl dürfte daher vielfach überraschen und Bedauern erregen.

△ **Löbau,** 13. April. Die am 9. d. M. aus dem hiesigen Gefängniß entsprungenen beiden Gefangenen sind 8 Uhr Abends wieder eingebracht worden. Zu gleicher Zeit ist auch ein gefährlicher Verbrecher, der vor ganz kurzer Zeit erst nach einer verbüßten Strafe aus dem Zuchthause entlassen wurde, mit seinem Sohne, die gemeinschaftlich wieder einen Einbruch begangen haben, dem hiesigen Gerichte eingeliefert worden. — Am 1. Mai d. J. wird nach zuverlässig eingegangenen Nachrichten Herr Bischof Redner aus Pelplin hier eintreffen und sich einige Tage aufhalten. — Die Stadtschule hat am 10. d. Mts. den Unterricht wieder begonnen, das Gymnasium nimmt den Unterricht morgen auf. — Am gestrigen Aushebungstage haben hier Schlägereien stattgefunden. Zwei Militärpflichtige sind erheblich verletzt worden.

Neidenburg, 13. April. Gehörig „in den April geschickt“, so wird dem „Ges.“ geschrieben, wurde ein Herr aus unserm Städtchen. Derselbe besitzt in dem Dorfe Sch. ein Gut, welches er von einem Inspektor verwalten ließ, Kürzlich machte er mit mehreren andern Herren eine Spazierfahrt nach Sch. und wollte, um die Rentabilität seines zu Gutes zeigen, denselben dort ein ordentliches Frühstück anbieten, zu welchem Zwecke er schon vor längerer Zeit eine Anzahl Schweineschinken in den dortigen Schornstein gesandt hatte. Wie erstaunte man aber beim Herunterholen derselben, statt der Schinken Gegenstände zu erhalten, die allerdings nach Aussehen und Gestalt vollständig wirklichen Schweineschinken entsprachen, jedoch hart wie Holz waren. In der That waren es dicke Wurzeln und Stubben von Erlenbäumen, die der humorvolle Dieb statt der Schinken hineingehängt hatte.

Pr. Stargard, 13. April. Der Gymnasial-Direktor Dr. Heinze ist in gleicher Eigenschaft nach Minden versetzt und tritt die neue Stelle in 8 Tagen an.

Pr. Stargard, 13. April. Hier herrscht seit einigen Tagen ein Maurerstrike. Die Gesellen fordern statt der bisherigen 20 Pf. 30 Pf. Lohn pro Stunde, während die Meister sich nur bis zu einer Erhöhung auf 25 Pf. bereit erklärt haben.

Marienburg, 12. April. Ein blutiges Attentat verübte hierselbst in der Nacht zum Freitag der Bauernsohn Joh. Klutowski aus Schwarzdorf bei Schöneck, wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesstörung. Abends war der hier durchreisende Mensch in der Verpflegungsstation gewesen und hatte sich dort schon recht unruhig gezeigt und allerhand Drohungen ausgestoßen. Darnach begab er sich gegen 12 Uhr nach der Römer'schen Herberge, wo verschiedene Leute im Gastzimmer saßen. Mit gezücktem Messer stürzte der Rasende auf diese und versetzte dem erst vor wenigen Tagen aus dem Krankenhause entlassenen Arbeiter Quednau erst einen Stich in den Unterleib, daß sich eine weite klaffende Wunde zeigte, und dann noch einen Stich in den Hinterkopf. Hilferufend flohen die der Szene beiwohnenden Menschen und veranlaßten das Einschreiten des Nachtwächters Schliwa. Doch auch auf diesen stürzte sich Klutowski mit dem Messer und versetzte ihm mehrere nicht ungefährliche Stiche. Der große Lärm, den die wüste Szene verursachte, lockte eine größere Anzahl Menschen herbei, doch hatte keiner den Muth, den rasenden Menschen zu verhaften, der sich auf das Dach eines Hintergebäudes geflüchtet hatte, wo er mit dem Messer in der Hand drohend saß. Endlich wurden aus einem nahen Restaurant einige muthige Männer herbeigeholt und gelang es einem derselben, K. festzunehmen, der dann, da inzwischen auch ein Polizeisergeant erschienen war, nach der Polizeiwache gebracht und heute früh nach dem Gerichtsgefängniß geführt wurde. Herr Dr. Jordan legte dem Quednau den ersten Verband an, dessen Wunden schwer, aber nicht lebensgefährlich sind. In der Zelle geberdete sich der Verhaftete wie wild, bei seinem ersten Verhör auf der Polizei war er jedoch ruhig und gab als Grund seiner That an, die Andern hätten ihn mit Messern stechen wollen, was jedoch nicht der Fall gewesen ist. (Nog. Ztg.)

Lautenburg, 13. April. In Glinken spielten vor mehren Tageu 2 Kinder, 1 Knabe und 1 Mädchen, an einem Brunnen. Dabei wurde der Knabe von dem Pumpenschwengel, welchen die Kinder in Bewegung gesetzt hatten, so unglücklich am Kopfe verletzt, daß der Tod nach mehreren Stunden eintrat.

Lyck, 13. April. Dem Kohlendunst sind hier zwei Personen, ein Mann und eine Frau, am 2. Feiertage zum Opfer gefallen. Im angetrunkenen Zustande hatten sie den Ofen übermäßig geheizt und sich dann zur Ruhe begeben.

Gumbinnen, 13. April. Der bisherige Oberlehrer am Kneiphöf'schen Gymnasium zu Königsberg i. Pr. Georg Kanzow ist zum Direktor des hiesigen Gymnasiums ernannt worden.

Lokales.

Thorn, den 14. April.

— [Militärisches.] von Seemen, Pr.-Lt. vom 21. Regt., der Munitionsfabrik Spandau auf ein weiteres Jahr zugetheilt. Gumtow, Zeug-Lt. vom Feuerwerkslaboratorium, zum Art.-Depot in Thorn versetzt. Dublanski, Garnison-Bau-Inspektor, charakter. Baurath, mit Wahrnehmung der Dienstgeschäfte der bautechnischen Mitglieder bei den Intendanturen des 14. bezw. bei den provisorischen Intendanturen des 16. und 17. Armeekorps beauftragt, vom 1. April 1890 ab zum Intend.- und Baurath ernannt.

— [Auszeichnungen.] Der Zar hat u. A. verliehen dem Generalkonsul in Danzig, Baron Wrangell, den St. Annen-Orden erster Klasse, dem Vizekonsul in Thorn v. Arzimowitsch den Stanislaus-Orden zweiter Klasse.

— [Saatenstandsbericht.] Ueber den Stand der Saaten schreibt der „Reichsanzeiger“: „Die Wintersaaten haben ein sehr kräftiges und oft geradezu üppiges Aussehen. Die wenigen Frosttage des vergangenen Wintes haben ihnen — trotz der mangelnden Schneedecke — im Allgemeinen nicht geschadet. Der „Reichsanzeiger“ schließt seine gesammten Mittheilungen über den Saatenstand in allen Provinzen der preußischen Monarchie wie folgt: „Nach dem Inhalt der vorstehenden Mittheilungen sind trotz des Mangels einer ausreichenden Schneedecke in Folge der vorherrschend milden Witterung die Saaten meist gut durch den Winter gekommen, sodaß der Stand derselben im Allgemeinen als zufriedenstellend, theilweise sogar als vorzüglich bezeichnet werden kann. Weniger befriedigend lauten hauptsächlich die Nachrichten aus einem Theile der Rheinprovinz. — Auch die Kleefelder zeigen gegenwärtig, soweit Meldungen vorliegen, fast überall ein gutes Aussehen und berechtigen zu guten Hoffnungen. — Die Feuchtigkeit des Erdreichs ist in mehreren Distrikten, so im südlichen Theile der Provinz Sachsen und in Schleswig-Holstein, der Frühjahrsbestellung bisher hinderlich gewesen, im Allgemeinen hat die letztere aber zeitig begonnen und verhältnißmäßig sehr gefördert werden können.

— [Russische Noten.] Nachdem erst vor wenigen Monaten die neuen 25-Rubelscheine wegen zahlreich aufgetauchter Fälschungen völlig aus dem Verkehr gezogen werden mußten, sind jetzt bereits in großen Mengen gefälschte 10- und 5-Rubelscheine neuen Musters in Umlauf. Allein an der Wechselkasse der russischen Reichsbank sind während einiger Tage über fünfhundert 10-Rubelscheine als falsch eingezogen worden. Die gefälschten Scheine sind den echten täuschend ähnlich; das einzige äußerliche Unterscheidungszeichen bildet die Größe der Scheine, da die gefälschten Zehner um 1/8 Zoll schmäler sind als die echten. Von wesentlich schlechterer Arbeit und darum auch leichter von den echten zu unterscheiden sind die falschen 5-Rubelscheine.

— [Dampfschifffahrt Warschau-Danzig.] Wie der „Kurjer Warszawski“ mittheilt, wird der bekannte Schifffahrts-Unternehmer Herr Fajans in Warschau von jetzt ab eine regelmäßige Güter-Dampfschiffverbindung von Warschau nach Danzig und zurück einrichten. Die Frachtdampfer sollen von Warschau nach Danzig zwei Mal die Woche laufen.

— [Handelskammer für Kreis Thorn.] Sitzung am 12. April. Ueber das Gesuch der Handelskammer zu Göttingen an den Reichskanzler, Gründung von Aktiengesellschaften bezw. Mitwirkung der Handelskammern zur Verhütung unsolider Gründungen von Aktiengesellschaften betreffend, geht die Kammer zur Tagesordnung über. — In die Wollmarkt-Kommission werden die Herren Born, Dietrich, Lissack, Kittler und Rosenfeld wiedergewählt. Vorsitzender der Kommission ist Herr Lissack. Der von der Kammer festgestellte Lagergebühren-Tarif soll durch Druck vervielfältigt werden. — Das Königliche Eisenbahnbetriebs-Amt wird vom April d. J. ab der Handelskammer statistische Nachweisungen über den Güter- und Personenverkehr auf Bahnhof Mocker zugehen lassen. — Ueber den Güter- und Personenverkehr auf den hiesigen Bahnhöfen und über den Eingang von Getreide über Leibitsch und Gollub aus Polen in den Monaten Januar bis März d. J. berichtet Herr Lissack. — Die Handelskammer hat bei der Feuerversicherungsbank in Gotha beantragt, in die neue Verfassung eine Bestimmung darüber aufzunehmen, daß, eventuell unter Erhöhung der Prämien, in Schadenfällen entstandene Miethsverluste ersetzt werden. Die Bank theilt mit, daß diesem Antrage nicht entsprochen werden könne, weil das Königliche Preußische Ministerium des Innern für solche Versicherungsart die Konzession verweigert. — Der Herr Handelsminister übersendet einen Abdruck der von dem vormaligen Reichskommissar ausgearbeiteten Denkschrift, betreffend die internationale Ausstellung in Melbourne von 1888/89. Die Denkschrift liegt im Bureau der Handelskammer öffentlich aus. — Der Herr Handelsminister theilt mit, daß am 23. Februar in Rom Werthpapiere gestohlen sind. Das Verzeichniß derselben liegt im Bureau der Handelskammer aus. — Magistrat theilt mit, daß er die Anträge der Handelskammer um Erleichterung des Verkehrs auf der Uferbahn unterstützen werde eventuell durch die Aufsichtsbehörde, falls das bisherige Vorgehen der Handelskammer erfolglos bleiben sollte. Der Bau der Ufereisenbahn nebst allen Nebenanlagen habe der Stadt rechnungsmäßig 110 405,07 Mark, dem Staate 51 610 Mark gekostet. Bemerkt sei hierbei noch, daß die Handelskammer für die Uferbahn in sofern Opfer bringt, als sie aus ihren Mitteln die Kosten für die Unfallversicherung deckt, die für jeden die Bahn passirenden Waggon 10 Pfg. beträgt. — Von einer Beschwerde der Herren Dammann u. Kordes über den Verkehr auf der Uferbahn nimmt die Handelskammer Kenntniß. — Zur Beschwerde der Handelskammer über mangelhafte Verwiegung von Wagenladungen in Alexandrowo theilt die Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg mit, daß sie sich mit der Direktion der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahn in Verbindung gesetzt und diese Abhilfe zugesagt habe. Bisher soll eine solche jedoch nicht eingetreten sein und wird der Antrag erneuert werden. Herr Rawitzki wird innerhalb 14 Tagen zur Begründung des erneuten Antrages die erforderlichen Unterlagen beschaffen. — Herr Schirmer berichtet über das Gutachten der Handelskammer zu Schweinitz zu den Fragen des deutschen Handelstages betreffend den Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches. — Es folgte geheime Sitzung.

— [Kriegerverein.] Den am Sonnabend im Vereinslokale bei Herrn Nicolai stattgefundenen Appell eröffnete der stellvertretende Vorsitzende, Herr Pr.-Lieutenant Staudy mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. — Alsdann wurden 2 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. — Die Kriegerwaisen, Geschwister Grete und Helene Schatkowski sind in das Kriegerwaisenhaus zu Glücksburg-Römhild aufgenommen. Unter Mittheilung dieser Thatsache spricht der Vorstand des deutschen Kriegerbundes die Hoffnung aus, daß sich in Folge dessen in Thorn das Kriegervereinswesen heben und dem deutschen Kriegerbunde neue Freunde und Mitglieder werden zugeführt werden. Den Mitgliedern des Schützenzuges wird fortan für ihre Betheiligung an Leichenparaden eine Vergütung zu Theil werden, Freiwillige für den Schützenzug werden durch Herrn Kaliski angenommen und zur nächsten Exerzierübung bestellt werden. — Ueber den Bezirkstag in Graudenz erstattet Herrn Fuchs Bericht. Herr Fuchs sowohl wie der 2. Delegirte, Herr Kaliski, verzichten auf jede Entschädigung für Reise- und Unterhaltungskosten. Auf Antrag des Schriftführers, Herrn Gohl, wird ihnen Dank für ihre uneigennützige Mühewaltung dadurch gesagt, daß sich die Kameraden von den Sitzen erhoben. — Der Verein beschließt, sich möglichst zahlreich an der Enthüllungsfeier des Standbildes Kaisers Wilhelm I. auf der Eisenbahnbrücke zu betheiligen. Die näheren Bestimmungen über Sammel- und Aufstellungsplatz werden veröffentlicht werden. Einige im Fragekasten gefundene Anfragen wurden erledigt, gemüthliches Beisammensein schloß den Appell.

— [Der Landwehr-Verein] veranstaltete Sonnabend Abend im Saale des Victoria-Theaters eine Abend-Unterhaltung, die einen vorzüglichen Verlauf genommen hat. Ein reicher Damenflor verschönte das wohlgelungene Fest. Unter den Gästen bemerkten wir u. A. Herrn General-Lieutenant Exzellenz von Lettow-Vorbeck und mehrere andere Offiziere. Die Festrede hielt der derzeitige Vorsitzende, Herr Bierbrauereibesitzer Kauffmann, sie klang in das Hoch auf Kaiser Wilhelm aus, in das stürmisch eingestimmt wurde. Stehend sangen im Anschluß hieran die Anwesenden die Nationalhymne. Es folgten Instrumental- und Vokal-Vorträge, lebende Bilder und die Aufführung des Wichert'schen Lebensbildes „Das eiserne Kreuz“. — Zu den lebenden Bildern sprach eine junge Dame mit treffender Betonung den Text, die lebenden Bilder gelangen vorzüglich, auch „Das eiserne Kreuz“ kam in anerkennungswerther Weise zur Darstellung. — Tanz hielt die Festtheilnehmer bis in die Frühstunde des Sonntags hinein in fröhlichster Stimmung beisammen.

— [Eine öffentliche Versammlung] der Maurer von Thorn und Umgegend hat gestern Vormittag im Saale des Herrn Holder-Egger (Volksgarten) stattgefunden. Anwesend waren etwa 350 Maurergesellen. Den Arbeitgebern ist eine Denkschrift überreicht worden, in welcher 10stündige Arbeitszeit und ein Minimallohn von 35 Pf. verlangt wurde. Eine Antwort ist bisher nicht eingegangen. Beschlossen wurde, die Arbeitgeber nochmals zu ersuchen, zu der Bitte der Gesellen Stellung zu nehmen und sich innerhalb 14 Tagen zu erklären. Nach Verlauf dieser Frist soll weiter Beschluß gefaßt werden. Die Denkschrift der Gesellen soll auch sämmtlichen hiesigen Behörden überreicht werden. Gerügt wurde, daß durch Agenten fremde Gesellen unter Vorspiegelung hoher Löhne hierher gelockt würden; die bedauernswerthen Leute finden sich dann hier enttäuscht, sie erhalten den in Aussicht gestellten Lohn nicht und müssen für jeden Preis arbeiten. — Mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm, der ein

warmes Herz für die Arbeiter gezeigt hat, wurde die Versammlung geschlossen.

— [Die hiesige Fleischerinnung] hat gestern ihre Vierteljahrssitzung abgehalten. 5 Gesellen wurden nach bestandener Meisterprüfung in die Innung aufgenommen. 8 Lehrlinge wurden aus-, 5 Lehrlinge eingeschrieben. Bei der Ergänzungswahl wurden die Herren Gustav Tews zum Schriftführer, Julius Lange zum Kassirer gewählt. Beschlossen wurde Betheiligung an der Enthüllungsfeier des Standbildes für Kaiser Wilhelm I. auf der Eisenbahnbrücke; des Weiteren wurde berathen über die Frage der Versicherung des Rindviehs gegen Tuberkulose. Letztere Frage soll erst spruchreif werden, nachdem eingehende Ermittelungen angestellt sein werden. Bei dem gemeinschaftlichen Essen brachte Herr Obermeister Thomas ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Kaiser Wilhelm aus, später toastete Herr Th. auf den deutschen Fleischerbund.

— [In den höheren Schulanstalten] hat heute hier das neue Schuljahr seinen Anfang genommen. In der hiesigen Elementarschule hat der Beginn des Unterrichts bereits Sonnabend, den 12. d. Mts., stattgefunden.

— [Knabenhandarbeit.] Im nächsten Kursus soll der Lehrplan der hiesigen Schülerwerkstatt des Vereins für erziehliche Knabenhandarbeit durch Aufnahme einer „Vorstufe“ von Papier- und Kartonarbeiten für Kinder im Alter von 8—11 Jahren erweitert werden. Dieser Unterrichtsstoff verdankt seine Entstehung dem Elementarunterricht im Zeichnen. Der Unterricht soll auf dieser Stufe so gestaltet werden, daß sich das Kind sein Modell aus Papier schneidet und faltet, dann dies gefertigte Modell darstellt. — Dazu kommt noch, daß nicht nur einzelne Formenelemente geboten werden, sondern diese schon als Ausdrucksmittel der Formensprache kunstgewerblicher Erzeugnisse auftreten. Dadurch tritt der Stoff in innige Beziehung zu den Gegenständen der nächsten Umgebung des Kindes, lehrt ihre Formensprache verstehen und die Richtigkeit des Ausdrucks beurtheilen. Kurz: Das Kind erwirbt sich dabei eine große Anzahl von Vorstellungen, die für den Unterricht in der Geometrie, im Zeichnen, in den Knabenhandarbeiten (speziell Papparbeiten), wie für die Erfassung der Formenwelt im allgemeinen bedeutungsvoll sind.

— [Die Klassensteuer-Rolle] liegt von heute ab bis einschl. den 21. d. M. in der Steuer-Rezeptur des Magistrats öffentlich aus. Wir empfehlen den Interessenten die Einsichtnahme in die Liste, um etwaige Reklamationen gegen die Einschätzung rechtzeitig erheben zu können.

— [Zum gerichtlichen Verkauf] des Ninow'schen Grundstücks in Schönsee hat heute Termin angestanden. Meistbietender blieb Herr Bruno Ninow in Neumühl bei Gollub mit seinem Gebot von 990 Mk.

— [Schwurgericht.] Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode hat heute ihren Anfang genommen. Verhandelt wurde zunächst gegen den früheren Kreisausschuß-Assistenten Waldemar Naddatz aus Strasburg wegen Unterschlagung amtlicher Gelder, unrichtiger Buchführung und Betruges. Der Sachverhalt ist folgender: Dem Naddatz war nach seiner vorangegangenen Vereidigung die Führung der Kreis-Kranken- und der Unfall-Versicherungs-Kasse für der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft übertragen worden. Kurz nach Uebernahme dieses Amtes unterschlug er am 17. April 1889 vierzig Mark, die aus Pusta Dombrowken an die Krankenkasse gesandt waren, alsdann am 31. Mai 1000 M., die er laut Anweisung des Königlichen Landraths als Vorsitzenden der Kreiskommunalkasse zu Strasburg als Vorschuß für die Krankenkasse erhielt, ferner am 23. Juni 500 Mark, die von der Spezialkasse aus Lautenburg an ihn gesandt worden, und endlich am 12. Januar 17,52 Mark, die ihm mit Postanweisung vom Gemeindevorsteher aus Wrotzk eingingen. Diese Unterschlagungen verdeckte er durch Nichteintragung der Beträge in die zur Kontrolle bestimmten Bücher. Am 28. Oktober stellte sich bei einer Kassenrevision zunächst ein Fehlbetrag von 385 Mark heraus. Naddatz wurde hierauf flüchtig und begab sich nach Königsberg. Hier wohnte er unter dem Namen Napierski zuerst im „Hotel Schweizerhof“, ferner im „Rheinischen Hotel“ und im „Hotel de Russie“. Ferner suchte sich der N. unter dem Namen Bollnik und unter Vorspiegelung falscher Thatsachen bei der Restaurateurwittwe Grunewald 11 Mark baares Geld zu verschaffen, auch blieb er dieser Frau 20 M. für Zeche schuldig. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage bezüglich der Unterschlagung und verneinten die weiteren Fragen wegen des Betruges. N. wurde zu $4\frac{1}{2}$ Jahren Zuchthaus und in die Nebenstrafen verurtheilt. — Die Verhandlung in zweiter Sache gegen den Arbeiter Franz Dombrowski aus Scharnsee wegen Raubes mußte wegen Ausbleibens des Hauptzeugen, des beraubten Schneidergesellen Thomaszewski, vertagt werden.

— [Zur Hundesperre.] Von heute ab werden sämmtliche Hunde aufgefangen werden, die frei in den Straßen umherlaufen. Die Thiere müssen mit einem Maulkorb versehen sein und an einer Leine geführt werden, wenn sie dem Schicksal des Eingefangenwerdens entgehen sollen. Eingefangene Hunde können gegen Hinterlegung einer Gebühr von 1,50 M. innerhalb 3 Tagen im Polizei-Sekretariat ausgelöst werden, andernfalls verfallen die Thiere dem Abdecker.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 15 Personen, darunter eine Aufwartefrau, die verdächtig war, ihrer Herrschaft einige Pfund Schmalz und Wirthschaftssachen entwendet zu haben. Eine bei der Frau vorgenommene Haussuchung ergab Bestätigung des Verdachts. Die ungetreue Dienerin wird zur Bestrafung gezogen. — Gestern Abend hat auf dem hiesigen Bahnhofe eine Schlägerei zwischen Gesellen des Bauhandwerks stattgefunden. Die Betheiligten sehen ihrer Bestrafung entgegen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,20 Mtr., das Wasser ist sonach seit Sonnabend, trotz des eingetretenen Regenwetters um 0,15 Mtr. gefallen. — Auf der Bergfahrt ist gestern der Dampfer „Weichsel“ hier eingetroffen, aus Polen sind heute 7 Traften, angelangt die erst in diesem Frühjahr verbunden sind.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 14. April sind eingegangen: Johann Madai von Rodemann-Kasimierz an Verkauf Brahemünde 6 Traften 149 eich. Plançons, 3611 kief. Balken, 694 kief. Schwellen, 5380 runde eich. Schwellen, 7766 eich Schwellen, 14 541 eich. Stabholz; Friedr. Vierus von Rottenburg-Dubienka an Verkauf Thorn 4 Traften 1812 kief. Rundholz.

Submissions-Termine.

Königl. Fortifikation hier. Vergebung der Ausführung der Erd- und Maurer- pp. Arbeiten einschließlich Materialien-Lieferung zum Bau eines fortifikatorischen Gebäudes am Brückenkopf, Termin Sonnabend, 26. April, Vormittags 11 Uhr im Büreau der Fortifikation, an eine Baugesellschaft oder an einen Allein-Unternehmer in General-Entreprise. Die hauptsächlichsten Arbeitsquanten bestehen in Ausführung von etwa: a, 20000 cbm Bodenbewegung einschließlich Sandbettung, b, 1760 cbm Feldsteinmauerwerk, c, 4000 cbm Betonmauerwerk, d, 5600 cbm reinem Ziegelmauerwerk, e, 3600 cbm Gewölbemauerwerk. Von der Lieferung wird ausgeschlossen: der größere Theil des Feldstein-Materials und ein kleiner Theil der Hintermauerungsziegel, ferner der Portland-Cement, die Cementkunststeine und gewisse Eisentheile,

Königl. Oberförster in Argenau. Verkauf von Kiefern-Kloben, Spaltknüppeln, Reisern, Stangen, Dachstöcken, Reiserhaufen am 17. April von Vorm. 9 Uhr ab in Gehrke's Gasthof zu Argenau.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 14. April.

Fonds: ruhig.			12. Apr.
Russische Banknoten		222,00	221,50
Warschau 8 Tage		221,60	221,25
Deutsche Reichsanleihe $3\frac{1}{2}\%$		101,60	101,70
Pr. 4% Consols		106,50	106,40
Polnische Pfandbriefe 5%		66,10	66,00
do. Liquid. Pfandbriefe		61,40	61,40
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}\%$ neul. II.		99,50	99,50
Oesterr. Banknoten		170,90	171,05
Diskonto-Comm.-Antheile		219,80	220,30
Weizen:	April-Mai	195,70	195,50
	September-Oktober	188 50	187,50
	Loco in New-York	$92\frac{9}{10}$	$93\frac{1}{4}$
Roggen:	loco	165,00	165,00
	April-Mai	165,70	165,20
	Juni-Juli	162,20	163,00
	September-Oktober	154,70	155,20
Rüböl:	April-Mai	68.10	67,90
	September-Oktober	57.20	57,30
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	54,20	54.10
	do. mit 70 M. do.	34,20	34,10
	April-Mai 70er	33,90	33,80
	August-September 70er	34 80	34,70

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4\frac{1}{2}\%$, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 14. April.
(v. Portatius u. Grothe.
Matter.
Zufuhr 65000 Liter.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	54,00	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	34,00	„	—,—	„
April	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	—,—	„	34,00	„

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Stärke.	Wolkenbildung	Bemerkung
13.	2 hp.	749.9	+11.0	NE	2	10	
	9 hp.	748.9	+ 9.7	E		10	
14.	7 ha.	748.9	+14.6	NE	1	10	

Wasserstand am 14. April, 1 Uhr Nachm.: 1,20 Meter

Sämmtliche Schulbücher sind in den neuesten Auflagen und in dauerhaften sauberen Einbänden zu haben bei: Justus Wallis, Buchhandlung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage Allen meinen herzlichsten Dank.

Wwe. Anna Krüger, geb. Luckow.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Mittwoch, d. 16. April 1890, Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betr. die Wiederbenutzung der Dill'schen Badeanstalt durch unbemittelte Frauen und Mädchen.
2. Betr. die Annahme einer Hülfslehrkraft und Einrichtung eines Klassenraumes für die Knabenmittelschule bis Michaeli 1890.
3. Betr. die Besetzung der neu errichteten Lehrerstelle in der Bürgermädchenschule durch einen Mittelschullehrer.
4. Projekt für die Erweiterung des Schulhauses in der Bromberger Vorstadt.
5. Betr. Zuschlagsertheilung zur Ziegel-Lieferung für den Artushofbau.
6. Betr. Zuschlagsertheilung auf die Dachdecker- und Klempner-Arbeiten beim Artushofbau.
7. Betr. Nachbewilligung von 1100 Mark zum Bau des Ziegelei-Trockenschuppens.
8. Betr. die Aufnahme von massiven Gebäuden auf der Wilhelm-Stadt zur Versicherung bei der städtischen Feuer-Sozietät.
9. Betr. theilweisen Erlaß einer Pachtrate des Restaurationspächters Kuttner.
10. Betr. Reparatur des Schafstalles auf Vorwerk Chorab.
11. Betr. die Zusicherung derselben Pensionsbezüge für die an gehobenen städtischen Schulen unterrichtenden Lehrer, wie sie die Lehrer an den Volksschulen genießen.
12. Betr. die Amtskaution des Kassenassistenten Bader.
13. Betr. die Gewährung einer Entschädigung an die Kassenbeamten für Legung der umfangreichen Ufer-Bahnbau-Rechnung.
14. Betr. eine Testamentsbestimmung des Stadtältesten Heins'schen Ehepaares zu Gunsten der Stadt Thorn.
15. Uebersicht über den Vermögenszustand der städtischen Feuer-Sozietät für das Jahr 1889.
16. Betriebsbericht der Gasanstalt pro Februar 1890.
17. Betr. die Herstellung von Bodenkammern nebst Ausstattung zur Unterbringung von Büchern der Lehrerbibliothek sowie der Schulfahnen im Knabenschulgebäude.
18. Betr. Remuneration für Verwaltung der Sparkasse.
19. Betr. Beleihung des Grundstücks Breitestraße Nr. 90a mit 12 000 M.
20. Desgl. des Grundstücks Baderstraße Nr. 75 mit 7500 M.
21. Betr. Abzweigung des Lohmühlengrundstücks Neustadt Nr. 297 von der Verwaltung der Kämmerei- und Uebernahme desselben in die Verwaltung des Krankenhauses.
22. Betr. die Lehmentnahme für die städt. Ziegelei aus dem Ziegeleiwäldchen.
23. Betr. die Vermiethung des Rathhausgewölbes Nr. 6.
24. Betr. die Vereinigung des Grundstücks Stronsk Nr. 4 — Wieses-Kämpe — mit dem Gemeindebezirk der Stadt Thorn unter Abzweigung vom Gemeindebezirk Stronsk.
25. Betr. Herstellung der oberen Straße vom Schankhause 3 auf das obere Ende des Mastenkrahns an der Eisenbahnbrücke hin.
26. Betr. Austausch und resp. Kauf von Grundstücken der Frau Restaurateur Nicolai behufs Durchlegung der Mauerstraße nach dem Kriegerdenkmal hin.
27. Betr. die in Folge Erbauung der neuen Straße eingegangene alte städtische Chaussee von der Eisenbahnbrücke zum Leibitscher Thor, sowie das städtische Restgrundstück Alte Jakobs-Vorstadt Nr. 40.
28. Betr. den Neubau des Hilfsförster-Etablissements auf der Bromberger Vorstadt.
29. Betr. den Neubau eines Pavillons am Krankenhause.
30. Vertrag betr. Erweiterung der altstädt. Kirchhöfe und Freilegung der Johannes-Kirche.

Thorn, den 12. April 1890.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung. gez. **Boethke.**

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist unter Nr. 528 heute die Firma **Leopold Fabian** hier gelöscht.

Thorn, den 8. April 1890.

Königliches Amtsgericht V.

71,800 oder mindestens 50,000 Mk. zu 5% hinter 113 600 Mk. Landschaft auf ein Landgut zum 1. Juli (ohne Vermittler) **gesucht.** Off. sub K. C. an d. Exp. d. Ztg.

Das Grundstück Neustadt, Hundestr. 245, ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Näheres parterre, beim Wirth.

1 mahag. **Flügel** u. e. kl. eisernes **Geldspind** zu verk. Windstr. 165, 1 Tr. l.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis ultimo März cr. sind: 22 Diebstähle, 1 Unterschlagung, 1 Betrug, 1 Sachbeschädigung, 1 Fälschung und 1 Körperverletzung zur Feststellung, ferner: 39 liederliche Dirnen, 26 Obdachlose, 11 Trunkene, 14 Bettler, 14 Personen wegen Straßenscandal und Schlägerei zur Arretirung gekommen.

852 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt: 7 Stück Postfreimarken, 1 gelber Ring, 2 weiße Brochen, 1 leeres Portemonnaie, 1 Portemonnaie mit 6 Mk., 1 Portemonnaie mit russischem Geld, 1 Mk. baar, 1 Armband, 1 Cigarrentasche, 1 anscheinend goldenes Knöpfchen, 1 Frauenschürze, 1 Stück Parchend, 1 Päckchen Kaffee 2c., 2 Gebetbücher, 1 Empfehlungstafel des Hedwigs-Bades Trebnitz. 1 Stück eiserne Kette, 1 messingne Wagenmutter, 1 braunwollene Mütze, 1 Scheere, 1 schwarze Schleife, 1 Gesinde-Dienstbuch für Carl Sachs, 1 Schirm, verschiedene Schlüssel, 1 Knabenhut, 1 Packet — Rock und Hose enthaltend, 1 Sack Grassamen.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb 3 Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn, den 10. April 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Wohne jetzt Gerechtestraße 109, part.

C. F. Holzmann, Schneidermeister.

Allen Denjenigen, die Ausstände in Rußland und in Polen haben, bin ich bereit, ihre Forderungen auf dem Rechtswege einzuziehen oder dieselben für eigene Rechnung zu kaufen, ebenso übernehme ich Erbschafts-Regulirungen und führe sämmtliche Prozesse aus.

Ich verlange nur nach Beendigung der Prozesse mein vertragsmäßiges Honorar.

G. Zalmanow, Advokat in Lipno, Gouvernement Plock.



Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.



Dr. Fernest'sche Lebensessenz. General-Depot: **C. Lück, Colberg.**

Sichere Hülfe gegen **Magenkrampf, Magenkatarrh, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Hautausschlag, Krämpfe, Rheumatismus,** Nur ächt mit obiger Schutzmarke! Preis per Flasche 50 Pfg., 1 M. und 1 M. 50 Pfg.

Vorräthig in Thorn in der Raths-Apotheke bei Apotheker **Schenck.**

Birkenbalsam-Seife v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankf. a./M. vorzüglich gegen **Hautunreinigkeiten,** a Stück zu 30 und 50 Pfg. Allein-Verkauf bei **Adolph Leetz,** Seifenfabrik.

Stets neueste Auflagen!

Sämmtliche **Schulbücher,** welche in den hiesigen Schulen eingeführt sind, in **stets neuesten** Auflagen und bekannt **vorzüglich dauerhaften Leipziger Einbänden** empfiehlt die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Vorzüglich dauerhafte Leipziger Einbände!

Die Uhrenhandlung von **Louis Joseph** Thorn, Seglerstraße 145, empfiehlt zu billigen Preisen: **Taschenuhren** in Gold, Silber u. Metall, auf die Minute regulirt, unter 3jähriger schriftlicher Garantie für guten Gang. **Lager in Schwarzwälder Wanduhren und Regulateuren Freiburger Fabrikats.**

Große Auswahl von **Ketten** in Nickel, Talmi und Doublé.

Reparaturen an Uhren, Musikwerken u. Goldsachen sauber u. billig.

Geschäftseröffnung!

Mit dem heutigen Tage habe ich **Kulmerstraße 321** ein



Schuh- u. Stiefel-Geschäft

eröffnet und empfehle einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend mein Unternehmen auf das Angelegentlichste, indem ich bemüht sein werde, alle Bestellungen nach den neuesten Formen, sauber und dauerhaft auszuführen. Jede Bestellung wird innerhalb 24 Stunden ausgeführt. Reparaturen schnell, billig und sauber

Achtungsvoll

J. Piòntek, vormals Wunsch.

Eisen-Constructionen.

Complette Stalleinrichtungen für Pferde-, Rindvieh- und Schweineställe, wie für alle anderen Gebäude.

Genietete Fischbauchträger für Eiskeller, Wellblech-Arbeiten, schmiede- und gußeiserne Fenster, maschinelle Anlagen, Transmissionen etc.

Ia Walzeisenträger, Eisenbahnschienen, Bau-, Maschinen- und Stahlguß.

Zeichnungen, statische Berechnungen und Anschläge gratis.

Vorzügliche Breit-Dreschmaschinen für Maschinen- und Göpelbetrieb.

Zwei-, einspännige und Hand-Dreschmaschinen neuester Construction, Schlagleisten- und Stiften-System.

Rosswerke für 1, 2, 3, 4 und 6 Pferde.

Schrotmühlen für Kraft- und Handbetrieb (als Specialität mit schärfbaren Steinen aus Stahlguß).

Haferquetschen für Kraft- und Handbetrieb, auch zum Malzquetschen und anderen Getreidesorten geeignet.

Häckselmaschinen für Kraft- und Handbetrieb mit Vorrichtung zum Grünfutterschneiden.

Ackerwalzen in den verschiedensten Systemen und machen wir namentlich auf unsere neu construirte **dreitheilige Ackerwalze mit eisernem Normalgestell** aufmerksam, da hierdurch die Walze durch die Verstellung ihrer Lager als **einfache und doppelte Ringelwalze,** sowie als **Schlichtwalze** zu gebrauchen ist.

Hof- und Jauche-Pumpen.

Zwei-, drei- u. vierschaarige Pflüge, Stahl-, Rajol-, Camenzer-, Proskauer- u. Wendepflüge, Häufel-Pflüge und Rübenjäter 2c. 2c.

liefern billigst

Eisenhüttenwerk Tschirndorf in Nieder-Schlesien. Gebrüder Glöckner.

Schützenhaus.

Gartensalon.

Dienstag, den 15. April cr.

Großes Streich-Concert von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf. Von 9 Uhr ab **20 Pf.**

Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Vaterländischer Frauen-Verein.

General-Versammlung der ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder **Dienstag, den 15. d. Monats,** Nachmittags 5 Uhr im Konfirmandenzimmer I des **altstädt evang. Pfarrhauses.**

Tagesordnung: Rechnungslegung. Jahresbericht. Vorstandswahl.

Der Vorstand.



Dampfer „Weichsel“, Capitän **Engelhardt,** ladet **Dienstag Nachmittag** Güter nach **Danzig, Stettin 2c.**

Rudolf Asch.

Die seit einer Reihe von Jahren bestrenommirte **Weinstube** habe ich vom 1. April **vergrößert** und bringe dieselbe in empfehlende Erinnerung.

A. Mazurkiewicz.

Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation durch lokale Anaesthesie.

Kün l. Zähne u. Plomben.

Spec.: Goldfüllungen.

Grün, Breitestr. 456.

In Belgien approb.

Danksagung.

Mein 4jähr. Enkelchen litt $1\frac{1}{2}$ Jahr an stark eiternden und ganz zugeschwollenen Augen, das Innere derselben war vollkommen mit Geschwüren bedeckt; das arme Kind mußte schreckliche Schmerzen ausstehen, so daß es fast nicht zum Ansehen war. 62 mal war ich mit dem Kinde beim Specialarzt, der die Augen pinselte und schmierte ohne Erfolg, andere ärztliche Hilfe brachte auch keine Besserung, zu guter letzt wandte ich mich an den **homöopatischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf.** Dieser Herr gab dem Kinde Arznei zum Einnehmen, wonach sich das Uebel zusehends besserte. Nach Verlauf von einigen Monaten war das Kind durch Herrn **Dr. med. Volbeding** ganz hergestellt, wofür meinen aufrichtigen Dank ausspreche.

Obercassel b. Neuß, im November 1889.

(gez.) **Wwe. Carl Sauer.**

Eine anständige Dame wird bei voller Pension als **Mitbewohnerin gesucht** Bromb. Vorstadt, Schulstr. Nr. 7a, part. bei Frau **Damrath.**

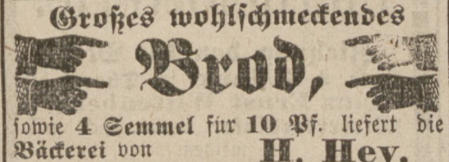
Walter Lambeck. Grösstes Lager sämmtlicher Schulbücher.

Durch langjährige Erfahrung in der **Damen-Confektion** bei Frau **Demska** empfehle ich mich dem hochgeehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

M. Brieskorn, Klosterstraße 316, 2 Treppen.

Die **größte Auswahl** in **Damen-, Herren- u. Kinderstiefeln** empfehle zu ganz **ausnahmsweise billigen** Preisen. **Bestellungen nach Maaß** werden modern und sauber, sowie **Reparaturen** schnell ausgeführt.

A. Wunsch, Elisabethstr. neben der neustädt. Apotheke.



Großes wohlschmeckendes Brod, sowie **4 Semmel** für **10 Pf.** liefert die **Bäckerei** von **H. Hey,** Culmerstraße 340/41.

Gardinenhalter, Möbelschnur, Marquisenfranzen, Portierenfranzen, Quasten vorräthig bei **A. Petersilge.**

Saat-Lupinen, Saat-Wicken, Saat-Erbsen, Saat-Gerste, Saat-Hafer, sowie sämmtliche **Klee- u. Gras-Saaten** offerirt **Amand Müller,** Culmerstr.

Ein brauner Wallach, 4 Jahr alt, $4\frac{1}{2}$", gut geritten u. gefahren, steht **zum Verkauf.** Globig, Kl.-Mocker 4.

Reitpferde sind leihweise zu haben, **Reitunterricht** wird ertheilt und kann jeder Zeit begonnen werden.

M. Palm, Reitinstitut.

Ich habe meine **Schneiderwerkstelle** zur Anfertigung eleganter Herren-Garderobe von der Coppernikus- nach der **Brückenstr. 20, 1 Treppe, verlegt** und empfehle mich einem geehrten Publikum.

St. Sobczak, Schneidermstr. Brückenstr. 20.

20 Brettschneider finden dauernde Arbeit.

Gollub. **Hinz & Langer.**

Cement, in ganzen und halben Gebinden, hat zum Verkauf **Otto Globig,** Kl.-Mocker 4.

Einen tücht. Müllergesellen, der besonders das **Steineschärfen** versteht, und mit der **Walzenmüllerei** vertraut ist, sucht von sofort **W. Lewin,** Niedermühle bei **Schirpitz.**

Für Gartenfreunde!

Grasmischung zur Anlage feiner dauernder **Rasenplätze** versendet das 10-Pfd.-Postcolli für **5 Mk.** franko gegen Nachnahme, Muster frei

Carl Häusler, Soran N.-L., Wilhelmstr. 26.

Hiermit warne ich Jeden an meinen Sohn **Friedrich** für mich Geld zu zahlen oder ihm etwas abzukaufen.

Th. Himmer, Holzhändler.

Die Beleidigung gegen den Besitzer **Herrmann Janke** und Kinder nehme ich zurück. **Ernst Fehlauer.**

Hierzu eine Beilage.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.